

PRESSEMITTEILUNG VON AUTISMUS GENF

Kinder und Erwachsene mit Autismus: Genf auf der Anklagebank des Kinderrechtskomitees der vereinten Nationen

Genf, 18. August 2014 – Ausgrenzung, Diskriminierung, Entzug und Missbrauch. Im Mai 2014 hat Autismus Genf beim Kinderrechtskomitee der Vereinten Nationen einen Bericht eingereicht, welcher Tatsachen und Situationen aufzeigt, welche Kinder und Jugendliche mit Autismus erleben und die gegen die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verstossen. Gestützt auf diesen Bericht verlangte das Kinderrechtskomitee sowohl von der Schweiz wie von Genf bis am 15. Oktober 2014 komplette und aktualisierte Informationen zum Sachverhalt. Autismus Genf erhofft sich endlich eine Reaktion der Behörden zur aktuellen Situation, in welcher Kindern ihre Grundrechte entzogen werden (Recht auf Ausbildung, Recht auf angepasste Betreuung, Recht auf die aktive Teilnahme am kollektiven Leben).

In Genf fängt die Diskriminierung von Kindern mit Autismus mit der Aufdeckung der Andersartigkeit an - der vorgegebene Weg ist ein Weg der Ausgrenzung, ein Weg welcher das autistische Kind von seinesgleichen und vom sozialen Umfeld ausschliesst, in welchem es sich natürlicherweise entwickeln sollte. Die Konsequenzen sind gravierend, weil autistische Kinder bereits in der Grundentwicklung soziale Defizite aufweisen und diese durch Ausgrenzung noch verstärkt werden.

Kinder mit Autismus werden vom regulären Schulsystem ausgeschlossen und in Institutionen platziert, in welcher das Personal meistens zu wenig geschult ist und selten autissmuspezifische Therapieformen anwendet, welche international anerkannt sind und die Entwicklung des Kindes optimal sichern.

Aufgrund fehlender finanzieller Mittel können jährlich lediglich sieben von rund 60 autistischen Kindern mit spezifischem Förderbedarf beim Genfer Zentrum für Frühförderung (CIPA) von einem qualitativ hohen Förderprogramm für Kinder im Vorschulalter profitieren.

Autismus Genf verlangt, dass die Inklusion von Kindern mit Autismus in die Regelschule nicht weiter ein Versprechen bleibt, sondern Taten folgen. Dies dank einer Umverteilung der personellen und finanziellen Ressourcen, die bisher für Sonderschulen gewährt wurden.

Seit seiner Gründung 2007 prangert Autismus Genf auch die Existenz gewisser psychiatrischer Behandlungen an und verlangt deren Verbote.

Mangels Statistiken – ein weiterer Mangel unseres Landes – und mangels klarer Antworten der Behörden hatte der Verein entschieden, seinen Bericht direkt beim Kinderrechtskomitee der Vereinten Nationen einzureichen. Jetzt verlangen die Vereinten Nationen von der Schweiz ergänzende Antworten auf die Fragen 9, 17, 18 erster Teil und 4. Teil in Bezug auf die Situation autistischer Kinder, die hier leben.

Die 68. Sitzung des Kinderrechtskomitees findet zwischen dem 12. und 30. Januar 2015 statt. Punkt 4 der provisorischen Agenda ist der Überprüfung der Berichte der teilnehmenden Länder gewidmet.

Für weitere Informationen

* Marie-Jeanne Accietto, Présidente d'Autisme Genève (presidente@autisme-ge.ch)

* der Bericht von Autismus Genf zu Handen des Kinderrechtskomitees ist zu finden unter
- www.autisme-ge.ch

* Die Fragen des Kinderrechtskomitees sind zu finden unter
- http://tbinternet.ohchr.org/_layouts/treatybodyexternal/D...

*Medienmitteilung übersetzt durch Anita Moosmann, **autismusschweiz**, zur Publikation auf der Website und zur Weiterleitung an die Sektionen ads und asi mit dem Ziel der Bekanntmachung in der ganzen Schweiz und somit vermehrter Unterstützung für Autismus Genf und von Menschen mit Autismus in der Schweiz.*